

Kurzbericht über die 3. Schweizerischen Trainwettkämpfe 1979

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzbericht über die 3. Schweizerischen Trainwettkämpfe 1979



Am 27. und 28. April gelangten im Sand bei Schönbühl, unter dem Patronat der Schweizerischen Trainoffiziersgesellschaft, die 3. Schweizerischen Trainwettkämpfe zur Durchführung. Zu diesem Anlass konnte der Wettkampfpräsident rund 500 Läufer registrieren. Unter den Ehrengästen fand sich auch diesmal militärische wie zivile Prominenz ein. Darunter Bundesrat Rudolf Gnägi, Generalstabschef H. Senn, Korpskommandant E. Franchini sowie die Gemeindepräsidenten von Moosseedorf und Schönbühl.

Bundesrat Rudolf Gnägi betonte in seiner Ansprache, dass die Armee nie daran gezweifelt habe, auch in Zukunft auf eine leistungsfähige Traintruppe angewiesen zu sein. Selbst in der hochtechnisierten Kriegführung unserer modernen Zeit gäbe es Aufgaben, die vom Pferd, dem ältesten Helfer des Soldaten, am besten und zuverlässigsten erfüllt werden könnten. Er denke hier vor allem an die Kriegführung im Gebirge. Im übrigen gebe es heute noch kein technisches Gerät, welches das Pferd in allen Lagen lückenlos zu ersetzen vermöchte.

Mit einem weiteren Rückgang des Pferdebestandes — so der Chef EMD — müsse in den nächsten Jahren bei realistischer Betrachtung gerechnet werden. Der voraussichtliche Landesbestand könnte auf 7–8000 Pferde sinken. Dieser minimale Bestand müsse gehalten werden. Zur Erreichung dieses Zieles werde der Bundesrat in der nächsten Woche eine Botschaft an die eidgenössischen Räte richten, mit der ein weiterer Rahmenkredit für Halteprämien verlangt werde. Im weiteren sei es unter den gegebenen Umständen möglich, dem Gebirgskorps zwei direkt unterstellte Trainabteilungen zu belassen sowie die Trainzüge der Gebirgsfüsilier- und Gebirgsschützenbataillone und die Trainabteilungen der Gebirgsdivisionen beizubehalten. Jede Kampfbrigade der Gebirgsarmeekorps werde ausserdem weiterhin über Trainkolonnen verfügen.